Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 18. Oktober 1858

Privatbesitz

Berlin den 18[ten] October 1858.

Mein lieber Karl!

Dein lieber Brief¹ hat mir große Freude gemacht, indem ich den innigsten Antheil an der bedeutenden u[nd] ehrenvollen Aufgabe nehme, welche Dir auf der historischen Konferenz in München übertragen worden ist.² Aus dem mir bezeichneten Artikel in der Augs[burger] Allg[emeinen] Zeitung habe ich über die Bestimmung u[nd] die Zwecke der von König Max ins Leben gerufenen historischen Kommission u[nd] über die bei ihrer letzten Berathung aufgestellten Richtungen ihrer Thätigkeit mich näher unterrichtet u[nd] muß ich das große Interesse u[nd] die Anerkennung theilen, welche die geistvolle Anregung dieses Unternehmens gefunden hat. Es wäre auch eine große Schwäche, wenn wir in Preußen darauf mit Neid oder dünkelfhaftem Mißtrauen hinblicken wollten; für Deutschland ist es gewiß ein unschätzbare Gewinn, daß das geistige u[nd] wissenschaftliche Streben dort in Bayern einen kräftigen Schutz gewonnen hat. So viel ich es beurtheilen kann, ist Dir von der Kommission ein Feld angewiesen worden, auf welchem Du Dich schon eingebürgert hast u[nd] gewiß nicht bloß mit zuversichtlicher Freude, sondern auch mit rühmlichem Erfolg fortarbeiten wirst. | Es scheint mir, daß die Kommission Dir mit glücklichem Griff das gegeben, was Dir jetzt eigentlich fehlte, nemlich eine bestimmte Aufgabe u[nd] festen Zielpunkt Deines wissenschaftlichen Berufs, u[nd] wenn auch die Aufgabe äußerlich sich als sehr vielschichtig darstellt u[nd] Dich in sehr spezielle u[nd] mühsame Forschungen hineinführt, so werden Dir aus diesem Material doch auch allgemeinere Resultate u[nd] Ueberblicke hervorgehen. Insbesondere scheint es mir ein Gewinn, daß Du damit eine Aufforderung u[nd] ebenso ein[e] Berechtigung, wie eine Verpflichtung bekommen hast, an verschiedenen Orten u[nd] Stellen Forschungen anzustellen, welchen Du, wenn sie nur einem persönlichen Zwecke dienen sollten, Dich vielleicht mit Widerstreben unterzogen hättest. Jetzt kannst Du mit einer gewichtigen Autorisation auftreten u[nd] da werden sich Dir alle Pforten um so leichter öffnen. Von der Hoffnung, daß Deine Arbeit Dich auch hierher zu uns führen möchte, will ich für jetzt noch gar nicht reden.

Auch Deine weiteren Mittheilungen von Deinem Münchener Aufenthalt waren für mich sehr anziehend; es hängt dort ein reiches u[nd] genußvolles Stück meines Lebens, an welches ich nur mit herzlicher Bewegung denken kann. Fast erschrecke ich aber, wenn diese Bilder an mir vorübergehen, über den Abstand des Gefühls, des Sinnes u[nd] der Interessen von damals u[nd] jetzt; es sind zwei verschiedene Menschen, von welchen dem einen nur zuweilen eine Sehnsucht nach dem anderen | anweht; dort der Genuß des Lebens u[nd] der Kunst in harmloser Lust, hier die rastlose Arbeit des Tages in dem nüchternen Ernst der praktischen Interessen, mitten in dem Gewirr u[nd] Gewühl des menschlichen Treibens. An Lebenserfahrung giebt's genügenden Stoff; um sich davor zu retten, u[nd] um sich selbst über Wasser zu halten in dem Widerstreit u[nd] den Versuchungen dieses Lebens, hat man nur das Bedürfnis sich auf sich selbst zurückzuziehen u[nd] in dem Tumult möglichst unangefochten seinen strikten Weg zu gehen.

1 Karl Hegels Brief konnte nicht aufgefunden werden.

2 Die Gründungsversammlung der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften vom 29. September bis 1. Oktober 1858 beauftragte Karl Hegel (1813-1901) mit der Herausgabe von Chroniken der deutschen Städte; vgl. Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 7; Schieffer, Rudolf: Mittelalterliche Geschichte, in: „... für deutsche Geschichts- und Quellenforschung“, S. 59-78, hier S. 67-69..

Diese Schilderung geht vielleicht mehr auf die Zukunft, welcher wir entgegengehen u[nd] deren gährende Anfänge sich jetzt drohend ankündigen. Hoffentlich wird es nicht wie bei der Austria hergehen, daß Capitain u[nd] Steuermann kopflos ihren Posten verlassen³; aber ein sicheres Vertrauen zur geschickten Führung unsrer Offiziere kann man auch nicht haben. Der arme Vater ist nun auch zum Mitsteuern berufen worden. Ich hoffe u[nd] wünsche sehr, daß nach dem nächsten Landtag u[nd] nach definitiver Konstituierung der Regentschaft er sich wieder auf sein Ober-Präsidium zurückziehen möchte, wo er in gewohnter Thätigkeit auch noch als Jubilar zu voller Befriedigung wirken kann.⁴ Das Ministerium⁵ übersteigt aber, namentlich in dieser Uebergangsperiode, bei seinem hohen Alter seine Kräfte u[nd] er würde sich bald aufgerieben haben; er ist dabei zu erregbar u[nd] leidenschaftlich, u[nd] der modernen Generation mit ihrem Parlamentarismus u[nd] dem damit unvermeidlich verknüpften Parteitreiben u[nd] Intrigenwesen fremd, da paßt er nicht mehr hinein u[nd] würde er ohne Schlangenklugheit in den Schlingengewächsen verfangen. Dem Minister des Innern insbesondere ist von seinem Vorgänger, Westphalen, eine sehr üble Erbschaft hinterlassen worden, indem sich von allen Seiten eine mächtige Reaktion gegen die bisherige innere Politik erhebt, welche in das richtige u[nd] gemessene Bett der gedeihlichen politischen Entwicklung einzulenken, sehr schwierig sein wird. Dazu wird nicht bloß allgemeines persönliches Vertrauen, sondern auch eine große Ruhe u[nd] Festigkeit u[nd] ein klarer politischer Blick erforderlich sein. Meines Erachtens wäre es ein großes Unglück u[nd] der Anfang neuer Verwirrungen, wenn man jetzt dem liberalen Programm ebenso abstrakt u[nd] theoretisch nachfolgen wollte, als bisher das reaktionäre Programm geherrscht od[er] vielmehr zu herrschen versucht hat. Die Gesetzgebung war viel zu fruchtlos; wir bedürfen im Innern aber Ruhe u[nd] Stetigkeit u[nd] es kommt darauf an, die praktischen Bedürfnisse unbefangen aufzufassen u[nd] nur, wo diese es verlangen, der eigenen Entwicklung der öffentlichen Zustände nachzuhelfen. – Ob der Prinz-Regent nach dem nächsten Landtag⁶ weitere Minister-Veränderungen vornehmen wird, weiß kein Mensch; ich glaube, daß sich darin weniger verändern wird, als manche wünschen u[nd] erwarten. Jedenfalls wird der neue Landtag im künftigen Jahr aber eine große Feuerprobe für die Regierung sein u[nd] eine folgenreiche Bedeutung für Preußens Geschichte haben. Außerdem wirds dabei viel Konfusion, Dampf u[nd] Unrath geben.

Heute bin ich einmal ungewöhnlich politisch geworden u[nd] habe für meine häuslichen Verhältnisse gar keinen Raum übrig behalten. Meine Schwägerin Clara hat aber einen Brief an die liebe Susanna angefangen,

3 Die „Austria“ war ein unter Hamburger Flagge fahrendes Dampfschiff, dessen Stapellauf am 23. Juni 1857 stattfand und das am 13. September 1858 infolge von Feuer und Explosionen vor Neufundland gesunken ist, fünf Tage vor seiner geplanten Ankunft in New York. Unter fast 500 Opfern (Passagiere und Besatzungsmitglieder) des Auswandererschiffes war auch der Kapitän, der als einer der ersten versuchte, in eines der Rettungsboote zu gelangen, wobei er ertrank; siehe: Der Untergang des Hamburgischen eisernen Schraubendampfschiffes „Austria“, in: Die Gartenlaube, Leipzig 1858, Heft 44, S. 631-636, und Heft 45, S. 644-648; ferner auch: Arnold Kludas, Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt, Bd. 1: Die Pionierjahre 1850-1990, Hamburg 1968; Arnold Kludas, Frank Heine, Frank Lose, Die großen Passagierschiffe der Welt, Hamburg 2002; Arnold Kludas, Herbert Bischoff, Die Schiffe der Hamburg Amerika-Linie 1847-1906, Herford 1986.

4 Eduard Heinrich Flottwell (1786-1865) war von 1850 bis 1862 auf seinem letzten Dienstposten Oberpräsident der Provinz Brandenburg mit Sitz in Potsdam seit 1843.

5 Nachdem König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen (1795-1861) am 7. Oktober 1858 die Regentschaftsurkunde für seinen Bruder Wilhelm (1797-1888), den Prinzen von Preußen, unterzeichnet hatte, wurde am gleichen Tag Flottwell vom Prinzregenten zum preußischen Innenminister berufen und blieb es bis zu seinem Rücktritt am 3. Juni 1859.

6 Die Wahlen zur Zweiten Kammer (Abgeordnetenhaus) des preußischen Landtages sollten am 23. November 1858 stattfinden.

welchen sie abrechnen mußte, weil sie heute Mittag nach Potsdam fuhr u[nd] erst morgen Nachmittag |
wiederkommt. Ich werde denselben vollenden u[nd] beifügen.⁷ – Mit den treuesten Wünschen Dein

Imm[anuel]

⁷ Brief liegt nicht mehr bei.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Max [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianijoseph_4085](#)
Prinz-Regent [= Friedrich Wilhelm von Preußen] [friedrichwilhelmvon_7474](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Westphalen [= Westphalen, Ferdinand Otto Wilhelm] [westphalenferdinand_1482](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Bayern [= Bayern (Baiern)] [bayernbaiern_4775](#)
Deutschland [= Deutschland] [deutschland_8799](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Preußen [= Preußen, Prusse] [preussen_5494](#)

Sachen

Konferenz [= Historische Commission/Kommission, München] [swrt_0097](#)
Landtag [= Landtag (Königreich Bayern)] [landtagkoenigreichbayern_4764](#)
Prinz-Regent [= Regent] [regent_1217](#)
Regentschaft [= Regentschaft] [regentschaft_2609](#)
Zeitung [= Augsburgere Allgemeine (Zeitung)] [augsburgerallgemeinezeitung_8872](#)

Quellen und Literatur

Arnold Kludas, Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt, Bd. 1: Die Pionierjahre 1850-1990, Hamburg 1968

[= Kludas, Arnold: *Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt, Bd. 1: Die Pionierjahre 1850-1990, Hamburg 1968.*]

[arnoldkludas1968_13884](#)

Arnold Kludas, Frank Heine, Frank Lose, Die großen Passagierschiffe der Welt, Hamburg 2002

[= Kludas, Arnold; Heine, Frank; Lose, Frank: *Die großen Passagierschiffe der Welt, Hamburg 2002.*] [kludas2002_69681](#)

Arnold Kludas, Herbert Bischoff, Die Schiffe der Hamburg Amerika-Linie 1847-1906, Herford 1986

[= Kludas, Arnold; Bischoff, Herbert: *Die Schiffe der Hamburg Amerika-Linie 1847-1906, Herford 1986.*] [kludas1986_10935](#)

Der Untergang des Hamburgischen eisernen Schraubendampfschiffes „Austria“, in: *Die Gartenlaube*, Leipzig 1858, Heft 44, S. 631-636, und Heft 45, S. 644-648

[= *Der Untergang des Hamburgischen eisernen Schraubendampfschiffes „Austria“*, in: *Die Gartenlaube*, Leipzig 1858, Heft 44, S. 631-636, und Heft 45, S. 644-648.] [deruntergangd18858_94966](#)

Neuhaus, 150 Jahre Historische Kommission, S. 7

[= *Neuhaus*, Helmut: 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Eine Chronik, München 2008.] [neuhaus2008_46472](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)

Schieffer, Rudolf: Mittelalterliche Geschichte, in: „... für deutsche Geschichts- und Quellenforschung“, S. 59-78, hier S. 67-69.

[= *Schieffer, Rudolf: Mittelalterliche Geschichte*, in: „... für deutsche Geschichts- und Quellenforschung“. 150 Jahre Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, hrsg. von Lothar Gall, München 2008, S. 59-78.] [schiefferrudo2008_23768](#)